

## Gebende Piraten und friedfertige Gallier

Albersdorfer Festumzug nimmt selten gesehene Größe an

Von Burkhard Büsing

Albersdorf – Ganoven, Rabauken und Krieger: Den Ruf friedfertig zu sein genießen Römer und Gallier im Zusammenspiel nicht gerade. Auch Piraten lehren das Fürchten. Doch am Wochenende war dies anders.

Wann könnte der Heilige Geist besser in die wilden Kerle fahren, wenn nicht an Pfingsten? Und so sahen die Piraten während des Albersdorfer Umzugs wohl auch ein, dass Geben seliger ist als Nehmen und beschenkten die Zuschauer mit Bonbons statt ihnen die Portemonnaies abzuknöpfen. Ganz ablegen konnten sie ihr räuberisches Wesen allerdings nicht: Mit wildem Geschrei und gezogenen Schwertern und Pistolen rannten sie auf die Menschen am Wegesrand zu, was diese allerdings mit Lachen und Klatschen statt ihrer Geldbörse bezahlten.

Hinter den raubeinigen Räubern steckten Kinder und Frauen der Zumba Queens aus Albersdorf. Mit ihrem Piratenschiff, von dem aus die Mädchen und Jungen Bonbons warfen, und ihrer gutgelaunten Fußtruppe, überzeugten sie die Jury. Die drei aus Heide angereisten Herren von der Österegge belohnten die Gruppe mit einem zweiten Platz.

Doch nicht nur die Zumbatänzer wagten den Schritt von martialisch zu friedfertig. Kämpferisch traten auch die Gallier auf. Blutverschmiert war die Streitaxt des Kriegers, sein Kampfgefährte mit dem großen Hammer in der Hand hatte sogar eine Strichliste mit bekämpften Römern auf dem Rücken stolz zur Schau getragen. Doch zeigte sich die Friedfertigkeit spätestens dann, wenn der mit seiner Frau gemütlich auf dem Sofa sitzende römische Senator Schnaps ausschenkte. Dann ließen sich die rohen Krieger gerne von den Eroberern mit der Hochkultur zivilisieren.

Für ihren römisch-gallischen Auftritt bekamen die Oldtimerfreunde Bunsöh den ersten Preis zugesprochen. Ihre Gruppe führte ein römischer Zenturio in einem übergroßen Streitwagen an. Statt Pferde hatte das Gefährt auf dem Anhänger vier Krafträder vorgespannt.

Der Umzug am Pfingstsonntag bildete einmal mehr den Höhepunkt des Volksfestes nach dem Starabend. Unzählige Besucher kamen in den Zentralort, um sich das Spektakel anzusehen, das mit 35 Gruppen eine nicht alljährlich zu sehende Größe annahm. Der Ehrenwagen und die Ehrenamtlichen des Volksfestvereins führten die vielen Teilnehmer an. In ihrer Mitte befand sich Knut Arp. Für ihn war es nach xx Jahren das letzte Volksfest als Vorsitzender. „Pfingsten ist das wichtigste Fest nach Weihnachten“, sagte er bezogen auf den Stellenwert zumindest

für die Kinder. Dass Albersdorf eine wichtige Größe im Festtagskalender ist, bewies sich an diesem Wochenende an den vielen Gästen, die Jahrmarkt, Kinderprogramm, Umzug und Konzerte besuchten.